Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 370. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 9. August 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Aug. Die ersten Truppen nach Syrien sind bereits von Toulon abgegangen.

Heute Morgen hat der Kaiser Revue in Chalons abgehalten und sind das 5. und 13. Linienregiment darauf sofort nach Toulon abmarschirt.

Paris, 8. Aug. Der heutige „Moniteur" enthält die bei der gestrigen Revue in Chalons vom Kaiser gehaltene Rede, in welcher es unter Anderem heißt: Frankreich wünsche sich zur Expedition nach Syrien Glück, die nur den Zweck hat, der Gerechtigkeit und Humanität den Sieg zu verschaffen. Ihr führt keinen Krieg gegen eine Macht, sondern Ihr helfet dem Sultan. Ich hoffe von den Truppen, daß sie würdige Söhne der Helden sein werden, welche das christliche Banner in jenes Land gebracht haben. Ihr geht in nicht großer Anzahl; Euer Muth wird sie ergänzen. Ueberall wissen die Nationen, daß die Fahne Frankreichs nur eines wichtigen Beweggrundes wegen voranschreitet und daß hinter derselben ein großes Volk steht.

Marseille, 6. Aug. Von Neapel wird gemeldet, daß der General Pianelli die Besatzung aus den Abruzzen gezogen habe und die Truppen hauptsächlich um Neapel concentrire.

Marseille, 7. Aug. General Goyon ist angekommen.

Rom, 4. Aug. Die Einwohner von Monte Parzio bei Frascati, aufgeregt durch eine anonyme Proklamation, begannen eine Besitzung des Fürsten Borghese zu theilen. Gendarmen stellten die Ordnung wieder her.

Mailand, 7. Aug. Das Gerücht, daß die Speditionen nach Sicilien verboten worden seien, bestätigt sich nicht; gestern und heute gingen Speditionen von hier und morgen geht eine von Spezia dahin ab.

Die „Perseveranza" meldet aus Turin, 6. Aug.: Es heißt, Rußland habe in Turin die Allianz mit Neapel am wärmsten empfohlen, und wenn diese nicht zu Stande gekommen, so war es nicht Victor Emanuel, sondern die Verhältnisse, die dagegen ankämpften. Piemonts Lage zu den auswärtigen Mächten sei wohl schwierig, würde jedoch eine günstige Wendung erlangen, wenn Süditalien sich so patriotisch zeigt, wie es Centralitalien gethan. Cavour kündigte den neapolitanischen Gesandten am 4. die abschlägige Antwort Garibaldi's an. Auf der Rhede zu Neapel sind einige sardinische Kriegsschiffe angekommen. Die „Societa nationale" hat ihr Werbebureau geschlossen. Der General-Intendant von Parma bedeutete dem dortigen Comite, die Regierung werde sich weitern Freischaarenzuzügen widersetzen; doch gingen in selber Nacht 200 Freischärler ab, andere 700 sollen folgen. Es heißt, der diesjährige Herbsturlaub der Beamten des Kriegsministeriums sei auf 12 Tage beschränkt worden. Massimo d'Azeglio ist am 4. d. Mts. in Florenz eingetroffen.

Aus Lodi vom 4. d. M. wird gemeldet: Das hiesige Gericht verurtheilte den Priester Savare wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu sechsmonatlichem Gefängniß und 300 Lire Geldstrafe.

Preußen.

Berlin, 8. Aug. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Rentier Jacobson zu Rotterdam den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Kreisgerichts-Rath v. Krenzki zu Königsberg in Pr. und dem Jubilarpriester Rektor Voß zu Köln, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem bei dem Appellations- und bei dem Kreisgericht zu Köslin als Aktenhefter beschäftigten Bürger und Buchbindermeister Zielechowski daselbst, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath Masuch bei der General-Commission zu Breslau den Titel: Geheimer Regierungs-Rath; sowie dem Vorstande der Gesandtschafts-Kanzlei in Wien, bisherigen Hofrath Weymann den Charakter als Geheimer Hofrath zu verleihen, und den bisherigen Landrath Ulrich in Zell zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Der Kreisgerichts-Rath Koblitz zu Schwetz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Ortelsburg und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortelsburg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters künftig den Titel als Justizrath zu führen. — Der bisherige Kreisrichter Alscher zu Mühlhausen in Pr. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Osterode und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode, ernannt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Lieutenant a. D. Waldemar von Koeller auf Groß-Gräditz im Kreise Glogau, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 8. August. [Vom Hofe.] Bei Ihrer kgl. Hoh. der Frau Prinzessin von Preußen fand gestern Abend im Schlosse Babelsberg Theegesellschaft statt, in welcher außer den hohen Herrschaften auch der Finanzminister v. Patow und Gemahlin, der General-Direktor der k. Museen, v. Olfers, und andere hochgestellte Personen erschienen. Heute Vormittag 10¾ Uhr kam Ihre kgl. Hoh. die Frau Prinzessin vom Schlosse Babelsberg nach Berlin, empfing den Besuch Sr. Maj. des Königs von Baiern und hatte alsdann eine Unterredung mit dem Kultusminister v. Bethmann-Hollweg. Um 2 Uhr kehrte die hohe Frau, in Begleitung Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert und anderer fürstlicher und hochgestellter Personen, zur Tafel nach Schloß Babelsberg zurück. Auch der Minister des Auswärtigen, Freih. v. Schleinitz, war mit einer Einladung zur Tafel beehrt worden. — Morgen Früh 6½ Uhr wird Se. Majestät der König von Baiern mittelst Extrazuges die Rückreise nach München antreten. — Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." würde Ihre Maj. die Königin von England im September nicht nach Berlin kommen, sondern nur nach Koburg, wohin sich dann auch Ihre kgl. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm begeben würden. Die Königin Victoria wird von Lord John Russell begleitet sein. — Se. Durchl. der Prinz zu Carolath-Beuthen hat sich nach Holstein begeben. — Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, empfing gestern Vormittag den niederländischen Gesandten, Baron Schimmelpenninck v. d. Oye, und hatte darauf eine Besprechung mit dem Vertreter der Verein. Staaten, Hrn. Wright. (Pr. Z.)

[Die Aufgebote der gemischten Ehen.] Dem Vernehmen nach hat das Konsistorium der Provinz Sachsen in Betreff des Aufgebots und der Trauung gemischter Brautpaare (aus der römisch-katholischen und evangelischen Konfession) an die Geistlichen ein Circular erlassen, worin zuvörderst des Umstandes gedacht ist, daß während der letzten Jahre katholische wie evangelische Pfarrer ihre Mitwirkung nicht blos bei der Trauung, sondern auch bei dem Aufgebote unter Umständen versagt haben. Um den daraus entspringenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen, ist der Bischof von Paderborn veranlaßt worden, die Prinzipien der katholischen Praxis zu bezeichnen, und derselbe hat sich in einem Schreiben an den Oberpräsidenten dahin ausgesprochen, die katholischen Geistlichen seien angewiesen, das Aufgebot bei gemischten Ehen aus dem Grunde nicht zu verweigern, weil sie die Trauung derselben nicht vorzunehmen haben oder nicht vornehmen dürfen. Demgemäß sind nnn auch die evangelischen Geistlichen angewiesen, die kirchliche Proklamation solcher Brautleute und die Ertheilung der pfarramtlichen Bescheinigung über deren Vollzug nicht zu verweigern, wenn sie auch durch ihr Gewissen und durch die Verfügung vom 18. Juni 1855 gebunden seien, die Trauung nicht zu vollziehen. Denn das Aufgebot sei nach dem Civilgesetze erforderlich und mit rechtlichen Folgen verknüpft. Wenn katholische Geistliche auch fernerhin dergleichen Aufgebote verweigern sollten, so müssen die evangelischen Geistlichen, welche betheiligt sind, darüber an das Konsistorium berichten, damit eine Abhilfe für die Brautpaare eintrete, resp. die Dispensation von dem Aufgebote in der katholischen Pfarrkirche gegeben werde. Schließlich wird auf den Konsistorialerlaß vom 27. Juli 1853 verwiesen, demgemäß zur Copulation eines solchen gemischten Paares ein Dimissoriale von Seiten des sonst kompetenten (katholischen oder evangelischen) Geistlichen ausnahmsweise nicht erforderlich ist, indem das Brautpaar die Freiheit besitzt, in diesem Falle je nach Belieben sich von dem evangelischen oder katholischen Pfarrer trauen zu lassen.

† **Posen,** 6. Aug. [Polnische Intriguen.] In einigen seiner letzten Nummern hat sich der „Czas" aus Warschau schreiben lassen, daß in Folge von Mittheilungen des hiesigen Polizeipräsidenten von Bärensprung ꝛc., nach welchen im Königreich Polen, und zwar schon am 26. Juli d. J., ein Aufstand habe ausbrechen sollen, an diesem Tage in Warschau große Militärmassen entwickelt, die Vergnügungsorte, wie z. B. der sächsische Garten, geschlossen und im ganzen Reiche massenhafte Verhaftungen vorgenommen worden seien — jetzt aber, nachdem man sich überzeugt, daß man wiederum von Herrn von Bärensprung getäuscht worden sei, halte man trotzdem die Eingezogenen in den Citadellen fest, weil man nicht wisse, womit man nun deren Verhaftung rechtfertigen solle. Hier in Posen, wo sonst dergleichen Ereignisse bald bekannt und mit großer Ueberschwänglichkeit besprochen werden, hat man bis jetzt für diese Mittheilungen keine weitere Bestätigung als den „Czas" selbst, und wir glauben dieselben daher ohne Weiteres für tendenziöse Erfindungen erklären zu können. Ganz offenbar hat die polnische Agitation seit der Niegolewski'schen Interpellation und nach Maßgabe derselben ihre Angriffsweise gegen die hiesige Polizei geändert. Während man dieselbe bis dahin ihre Instructionen aus Warschau erhalten ließ und sie als ein Filial- und Handlanger-Institut der russischen Polizei bezeichnete, ist sie es jetzt, welche letztere inspirirt, und Herr von Bärensprung ist es, der in Stelle des früheren General-Polizeimeisters Abramowicz in Warschau — gleich Louis Napoleon — Alles alarmirt und zu seinen Zwecken in Bewegung setzt. — Bis jetzt hat der Dr. v. Niegolewski, obgleich bei seiner schon vor längerer Zeit stattgehabten gerichtlichen Vernehmung dazu aufgefordert, die Beweise seiner Interpellation der königl. Staatsanwaltschaft — wie wir hören — nicht übergeben und es hat daher eine Untersuchung noch nicht eingeleitet werden können. Gleichwohl wird aber gerade dieser letztere Umstand von den Polen zu Demonstrationen benutzt. So z. B. sind sämmtliche polnische Gutsbesitzer und Geistliche, welche der am 25. Juni d. J. stattgehabten feierlichen Grundsteinlegung zu dem neuen kathol. Schullehrer-Seminar in Exin beigewohnt hatten, bei dem nach der Feier veranstalteten gemeinsamen Festmahle nicht erschienen, obgleich sie vorher ihre Theilnahme zugesagt hatten, sondern haben ihr Mittagsmahl beim Propste des Ortes eingenommen und als Entschuldigung angegeben, daß sie mit dem als Vertreter des Provinzial-Schul-Collegiums anwesenden Regierungs-Vice-Präsidenten Freiherrn v. Mirbach nicht zu Tische sitzen könnten, weil die Interpellation des Herrn v. Niegolewski ihre Erledigung noch nicht gefunden habe. Wie wir hören, ist dieser Vorfall höheren Orts zur Anzeige gebracht worden und man erwartet ein ernstes Einschreiten gegen diese und ähnliche das Ansehen der Behörden gefährdenden Demonstrationen.

Deutschland.

Frankfurt, 7. Aug. [Eisenbahn-Unfall.] Gestern Abend gegen 11 Uhr ereignete sich bei Gelegenheit des offenbacher Turnfestes ein höchst trauriger Unglücksfall. Zwei Züge standen um 10 Uhr etwa in Offenbach bereit, die ungeheuren Menschenmassen nach Frankfurt zu befördern. Als der erste Zug abgegangen war, folgte ihm nach einigen Minuten der zweite. Letztere holte aber bei der Zwischenstation Oberrad den ersteren beim Anhalten ein und fuhr, wahrscheinlich durch zu spätes Bremsen, mit solcher Gewalt auf den ersteren Zug, daß von diesem die zwei letzten Wagen in einandergeschoben und zertrümmert wurden. Bretter, Splitter und sonstige einzelne Theile der Wagen wurden weit in das Feld hineingeschleudert. Eine Frau blieb auf der Stelle todt; ein junges Mädchen und mehrere männliche Personen wurden schwer verletzt theilweise in Oberrad untergebracht, theilweise hierher gebracht. Wir bemerken ausdrücklich, daß wir etwa eine Stunde nach dem Vorfalle auf dem Platze mit anderen Personen ankamen, aber von keinem der Bediensteten irgend eine genaue Antwort über die Zahl der Verwundeten erhalten konnten. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird ergeben, in wie weit Fahrlässigkeit oder unglückliche Fügung die Schuld an diesem traurigen Ereignisse tragen.

Offenbach, 7. August. Nachdem gestern Abend das Turnfest in aller Ruhe und Ordnung sein Ende erreicht hatte und eben die tanzlustige Jugend in der Festhalle sich, so gut es bei der Ueberfüllung gehen mochte, unterhielt, fand auf der Eisenbahn leider ein Unglück statt. Der Zug, welcher um 9 Uhr 25 Min. von hier abgehen sollte, war wegen Aufenthalt in Sachsenhausen erst später hier angekommen, und konnte daher nicht früher als 10 Uhr zur Abfahrt gelangen. Nach ihm ging ein Extrazug mit einer solchen Menge von Passagieren, daß viele ohne Karten und Zahlung sich in die Wagen stürzten, und oft statt 10, deren 15 und noch mehr in eine Abtheilung sich zusammendrängten. Dieser Zug, der dem gewöhnlichen Zuge, der in Oberrad anhalten mußte, nachfolgte, erreichte den letzteren gerade, als derselbe sich von Oberrad ab wieder in Bewegung gesetzt hatte, und zertrümmerte einen Stehwagen gänzlich und richtete auch einen Sitzwagen übel zu. Eine Frau fand dabei augenblicklich ihren Tod und 6 andere Personen wurden mehr oder weniger stark verletzt. Ein noch größeres Unglück ward dadurch verhütet, daß der anrennende Zug schnell gebremst hatte und der vordere bereits wieder im Gange war. (Fr. J.)

Belgien.

Ostende, 5. Aug. Abends. [Ankunft des Prinz-Regenten.] Einige Minuten nach 6 Uhr sind Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen mit dem Schnellzuge hier eingetroffen und haben sich sofort in dem bereit gehaltenen Wagen in Seine Wohnung am Place d'armes begeben. Se. k. Hoh. waren in Civil und führten vernehmentlich die Kronprinzeß von Würtemberg k. Hoh., die sich heute Abend für Dover einschiffen soll. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich die hier weilenden Preußen jeden Standes eingefunden und begrüßten den erlauchten Fürsten mit lauten Akklamationen, die huldvoll entgegen genommen wurden. (Elberf. Z.)

Italien.

Turin, 3. Aug. [Die Annexion Süditaliens. — Cavour und Garibaldi.] Hier drängt Alles zur Annexion Süditaliens, Cavour, trotz seiner gegentheiligen Betheuerungen nicht ausgenommen. Die jetzigen Zustände des Königreichs Neapel können unmöglich von Dauer sein, und dies wird selbst mit der nöthigen diplomatischen Reserve von den kürzlich hier angekommenen Gesandten mit Neapel zugegeben. Daß dabei die Unterhandlungen, mit denen sie beauftragt sind, selbst dann nicht fortschreiten können, wenn man ihnen hier wirklich mit gutem Willen entgegengekommen wäre, liegt auf der Hand, und als die Nachricht von den letzten für die königlichen Truppen unglücklichen Kämpfen in Sicilien hier ankamen, waren sie nahe daran, wieder abzureisen. Nur die Rücksicht, daß ein solcher Schritt die Sachen nur noch schlimmer für die neapolitanische Regierung gemacht hätte, hielt sie zurück. Es ist leicht, aus dem in Napoleons Brief neuestens wieder aufgestellten Prinzipe der Nichtinterventiou in Italien herauszusehen, daß Garibaldi ganz freie Hand hat, und dem Könige Franz II. keine Hoffnung auf fremde Unterstützung bleibt.

Die in Genua erscheinende „L'Unita Italiana" kennzeichnet in ihrer jüngsten Nummer mit schroffen Zügen den tiefen Riß zwischen den Cavouristen und den eigentlichen Liberalen. Lassen wir dieses sehr populäre Journal selber reden.

„Cavour, der Sprößling der Aristokratie, ist durch und durch Aristokrat, Skeptiker ohne Glauben, wahre Bildung und Wissenschaft, ausgenommen einige politische Gemeinplätze, die er dem Machiavell entlehnt. Er glaubt nicht an das Volk, und er liebt es nicht. Garibaldi, ein Kind des Volkes, Demokrat durch seine Abkunft und Erziehung, erzogen im Kultus der Ideale und in den Prinzipien Jung-Italiens, liebt das Volk und glaubt an dasselbe. Der Volkshasser (!) Cavour mußte sich begreiflich nach einer andern Stütze umsehen, und er fand sie in einer ausländischen Despotie. Er ist daher nicht mehr freier Herr seiner Handlungen, nicht mehr unabhängiger Vertreter des nationalen Gedankens, sondern nur ein Handlanger ausländischer Zwecke, die er wohl modifiziren und moderiren, nicht aber ändern und aufhalten kann. Wohlan, diese Zwecke laufen gegen die Einigung Italiens. Cavour ist nur ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Garibaldi ist der Bürgersoldat seines Vaterlandes. Während er für dessen Freiheit stündlich das Leben einsetzt, intriguirt der andere im Hintergrund für Annexionen. Zwischen diesen beiden Männern ist keine Verständigung möglich; Italien muß zwischen ihnen eine Wahl treffen, und diese kann nicht zweifelhaft sein."

Das ist mindestens verständlich gesprochen; die betreffende Nummer hat einen reißenden Abgang gehabt und wird zu einem der vielen Sargnägel des bonapartistischen Ministeriums. Die anfänglichen Karrikaturen in der skandalösen Affaire La Farina (darunter die bekannteste; der Bäcker [Garibaldi], welcher einen durchlöcherten Mehlsack (Farina) dem Müller (Cavour) vor die Füße wirft) sind einer weit ernstern Stimmung gewichen, seitdem man mit Bestimmtheit weiß, daß La Farina's Adjutant, der Corse Gricelli, gleichzeitig im Solde Pietris und der römischen Staatspolizei stund, welcher letztern er den Advokaten Silvani zu 20jähriger Galeerenstrafe überlieferte. Silvani, bethört durch einen warmen Empfehlungsbrief La Farinas, hatte sich mit Gricelli in eine revolutionäre Correspondenz eingelassen, welche dieser dem Polizeidirektor Mateucci, nach Andern dem Kardinal Antonelli selber behändigte, und so die Verhaftung des Schreibers verursacht haben soll. Für diese Handlung, worauf die italienischen Geheimbünde den Tod durch den Dolch setzen, wird nun der Protektor des Spions solidarisch verantwortlich gemacht, und die Aufregung gegen den sicilianischen Exkommissär ist von der Art, daß er kaum anderswo als unter der Aegide der turiner Polizei, als einer ihrer Chefs, sicher sein dürfte. (Allg. Ztg.)

Neapel. [Garibaldi und Viktor Emanuel. — Die Vertheidigungs-Anstalten in Neapel.] Nach einer Mittheilung der „Indep." aus Turin vom 4. August ist der Ordonnanz-Offizier des Königs, Graf Litta-Modignani, mit der Antwort Garibaldi's auf den Brief des Königs vom 3ten Abends, in Turin eingetroffen. Die Antwort, obgleich in sehr ehrerbietigen Ausdrücken abgefaßt, lautet entschieden ablehnend. Garibaldi soll erklärt haben, er könne nicht mehr zurück, er müsse seine Vortheile benutzen, denn jede Waffenruhe würde jetzt nur noch Italiens Feinden Vortheil bringen. — Wie man der „Köln. Z." aus Turin schreibt, ist der genaue, wenn auch nicht ganz wortgetreue, Inhalt des aus Milazzo vom 27. Juli datirten Briefes folgender:

„Sire! Ew. Majestät kennt die tiefe Achtung und die Ergebenheit, welche ich für dieselbe hege, allein die Lage der italienischen Angelegenheiten ist eine solche, daß ich in diesem Augenblicke nicht, wie ich möchte, Ew. Majestät Gebot gehorchen kann. Ich werde von der Bevölkerung Neapels gerufen und vorwärts gedrängt. Ich habe mich vergeblich bemüht, dieselbe, so gut ich konnte, niederzuhalten, da ich fühle, es wäre ein günstigerer Zeitpunkt wünschenswerth; wenn ich jedoch länger zögerte, so würde ich die italienische Sache gefährden und meiner Pflicht als Italiener zuwider handeln. Erlauben mir Ew. Majestät daher, diesmal nicht zu gehorchen. So wie ich die Aufgabe, welche mir die Wünsche der unter dem Joche des neapolitanischen Bourbonen seufzenden Volkes auferlegen, erfüllt habe, werde ich mein Schwerdt Ew. Majestät zu Füßen legen und derselben für den Rest meines Lebens gehorchen."

Die neapolitanischen Correspondenten der pariser Blätter bestätigen, daß Garibaldi von einer Deputation des National-Comite's eingeladen wurde, nach Neapel zu kommen, und sie setzen hinzu, daß man in Neapel überzeugt sei, der Diktator werde kommen. — Unter diesen Umständen und da die Bemühungen, mit Garibaldi einen Waffenstillstand abzuschließen, gescheitert sind, bereitet man in Neapel, wie von dort unter dem 5. Aug. telegraphirt wird, sich vor, jeden Invasionsversuch mit bewaffneter Hand zurückzuschlagen. Man führt eifrig Verbesserungen in Heer und Marine ein. Der Kommandant Capecelaco wurde zum Direktor im Marine-Ministerium ernannt. Man vervollständigt die Erneuerung des Beamtenpersonals. Das Geheim-Sekretariat des Königs ist abgeschafft und die Kamarilla durch Männer, welche vom Ministerium vorgeschlagen wurden, ersetzt worden. Der König hat den Wachtposten der National-garde einen Besuch gemacht. Der Kriegsminister, General Pianelli, hat die Abbruzzen Preis gegeben und wird die dort befindliche neapolitanische Armee besonders um Neapel concentriren, wo es demnach zum entscheidenden Kampfe, falls ein solcher überhaupt geschlagen wird, kommen dürfte. Auch die Nachrichten der „Patrie" aus Neapel melden von Truppen-Zusammenziehungen zum Schutze der Hauptstadt. Dasselbe Blatt widerspricht von Neuem der Nachricht der italienischen Blätter von der Abberufung des französischen Gesandten in Neapel, Baron Brenier. Nach den letzten in Paris eingetroffenen Depeschen aus Neapel hatte man dort großartige Maßregeln ergriffen, um Garibaldi, den man jeden Augenblick erwartete, zurückzuwerfen. Da Garibaldi aber eine bedeutende Partei in Neapel hat, so steht zu fürchten, daß der Anmarsch desselben das Signal zu einem Aufstande sein wird. — Nach Briefen, die mit dem „Pausilippo" in Marseille aus Neapel vom 31. Juli eingetroffen, war die Aufregung im Steigen; die Annexionisten gewannen zusehends an Einfluß beim Volke. Das Ministerium läßt Tag und Nacht am Parlaments-Saale arbeiten, zu welchem ein großes Lokal in der Toledostraße, zwischen dem Museum und dem Platze Spirito-Santo gekauft wurde. — Aus den Provinzen bringen die neapolitaner Zeitungen folgende Nachrichten: In Salerno ließ man beim ersten Aufzuge der National-Garde Garibaldi und Victor Emanuel leben. In Verafro haben 800 Menschen in reactionairem Sinne demonstirt; die National-Garde hatte Todte und Verwundete. In Avellino wurden die fremden Soldaten von der National-Garde verjagt, welche von den berit

tenen Karabinieri und dem Volke unterstützt wurde. Etwa 1000 Bauern aus der Umgegend waren gekommen und hatten gegen die Soldaten Partei ergriffen.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. [Die syrische Expedition. — Die russische Politik.] Wie aus Marseille telegraphirt wird, sind gestern Abends von dort bereits die ersten Truppen nach Syrien abgesegelt. Heute ist der Borysthène mit einem halben Jägerbataillon von ebendort in See gegangen, desgleichen der Finistère von Toulon. Das 5. Linien-Regiment ist von Chalons in Marseille eingetroffen. Nach dem Armee-Moniteur ist die genaue Zusammensetzung des syrischen Expeditionscorps folgende: Ober-Befehlshaber: Brigade-General Beaufort d'Hautpoul, Generalstab: Oberst Osmont, Schwadronschef Boyer und vier Kapitäns. Intendantur: Unter-Intendant Mony. Infanterie: das 16. Bataillon Fußjäger, das 1. Bataillon vom 1. Zuaven-Regiment, das 5. und das 13. Linien-Regiment. Kavallerie eine Schwadron vom 1. Husaren-Regiment, zwei Schwadronen vom 1. und 3. afrikanischen Jäger-Regiment, eine Schwadron vom 2. Spahi-Regt. Artillerie: eine Gebirgsbatterie vom 1. Regiment, eine montirte Batterie vom 10. Regiment, ein Kommando von der 6. Handwerker-Kompagnie. Genie: eine Kompagnie vom 2. Regiment. Train: eine Kompagnie von der zweiten und eine von der dritten Schwadron, Arbeiter und Krankenwärter.

In Bezug auf die Politik des petersburger Kabinets während der letzten Monate gehen mir von verläßlicher Seite einige interessante Notizen zu, die auch nachträglich noch ihren Werth haben. Die erste Notiz schließt sich an die Gortschakoffsche Depesche vom 23. April alten Stils an. Der russische Minister giebt darin unter anderem das Resultat der Gesandten-Conferenz, die er am 4. Mai (das Datum der Depesche ist alten Stils; nach unserer Rechnung ist sie vom 5. oder 6. Mai) bei sich veranstaltete. Die Resolutionen, in denen der Minister die damalige Aufgabe der orientalischen Frage präcisirt, sind, wie Sie bemerkt haben werden, so dargestellt, als hätten die Gesandten der vier andern Großmächte sie in der Conferenz vom 4. Mai acceptirt. Ehe Gortschakoff seine Depesche abschickte, versammelte er (am 6. oder 7. Mai) die Gesandten nochmals bei sich und las sie ihnen vor. Die Gesandten bemerkten, jene Resolutionen drückten durchaus nicht ihre Ansichten aus, vielmehr sei darin in der Conferenz vom 4. nur der Gedanke des russischen Kabinets präcisirt! Was erwiderte Gortschakoff? Er könne an der Depesche nichts mehr ändern; sie habe schon die Zustimmung des Kaisers erhalten, und richtig ist die Depesche mit der constatirten Unrichtigkeit in die Welt gegangen. Die neapolitanische Frage, die Ereignisse auf Sicilien hat das petersburger Kabinet fortwährend in dem Sinne behandelt, daß es in Turin seine nachdrücklichsten Protestationen, hier in Paris seine lebhaftesten Vorstellungen erhob. Die Depeschen Gortschakoff's an Stakelberg und an Kisseleff leisten darin das Menschenmögliche. Am charakteristischsten ist, was der sardinische Gesandte in Petersburg, Marquis Sauli, mündlich hat hören müssen: auf die erste Nachricht von Garibaldi's Expedition hat Gortschakoff gegen diesen geäußert, er hoffe nicht blos, das turiner Kabinet werde den Piraten — oder dergleichen — an den höchsten Baum hängen lassen, sondern er erwarte auch strengste Bestrafung aller etwa betheiligten Behörden.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 6. Aug. [Die Krönung] des Königs und der Königin hat gestern mit großen Feierlichkeiten in der alten Domkirche stattgefunden. Die Ceremonie war von dem schönsten Wetter begünstigt und der Jubel des Volkes außerordentlich lebhaft. (B. H.)

Osmanisches Reich.

Pera, 27. Juli. [Die türkische Streitmacht. — Verluste der Kaufleute zu Beyrut.] Gegenwärtig steht folgende Landmacht kampffähig im Reiche: Im Lager von Pristina 13 Schwadronen Kavallerie, 5 Batterien Artillerie und 12 Bataillone Infanterie. Detachirt von diesem Lager und stationirt in Novibazar, Ipik und Simitza sind 4 Schwadronen, 1 Batterie, 1 Sappeur-Bataillon und 4 Infanterie-Bataillone, in einer Gesammtstärke von 18,000 Mann. In Monastir befindet sich das Reserve-Lager von 6000 Mann, und in Epirus und Thessalien steht dieselbe Anzahl. In Bulgarien erreicht das Armee-Corps die Höhe von 20,000 und in Bosnien und der Herzegowina von 12,500 Mann aller Waffengattungen. Rechnet man dazu die Garnison von Konstantinopel, die Garden, das Armee-Corps von Rumelien und die in Afrika zerstreut liegenden Truppen, so erhält man leicht die Summe von 150,000 Mann. Die Armee-Corps von Anatolien, Arabistan und Irak sind zwar geringer an Zahl und schlechter organisirt, enthalten aber nichtsdestoweniger den Kern, aus dem sich eine gute Armee bilden läßt, und es ist also nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß unter den obwaltenden Umständen, wo die Redifs bereits zahlreich unter den Waffen stehen und fortwährend einberufen werden, binnen zwei Monaten 400,000 streitbare Männer der Türkei zur Verfügung stehen können. Die Seemacht der Pforte besteht in 3 großen Segelschiffen, 2 Segel-Linienschiffen, 2 Schrauben-Liniendampfern (von je 90 Kanonen), 2 Segelfregatten, 4 Rad-Fregatten und 2 Schrauben-Fregatten (von 44 und 33 Kanonen), nebst 10 Schrauben-Korvetten, 10 Kanonenbooten und 65 Briggs, Schaluppen und anderen kleinen Fahrzeugen, zusammen mit 1080 Kanonen, ungerechnet 4 Linienschiffe und 2 Fregatten, die sich im Bau befinden. Die Zahl der Matrosen und Marinesoldaten beträgt 30,000 und kann im Nothfalle leicht verdoppelt werden. An der syrischen Küste befinden sich jetzt die beiden Liniendampfer und die beiden Schrauben-Fregatten, sowie eine Rad-Fregatte von 14 und 4 Schrauben-Korvetten von 20 Kanonen. — Ungeheuer sind die Verluste, welche europäische Kaufleute in Beirut erlitten haben. Die Seiden-Kultur hatte auf dem Libanon in den letzten Jahren eine so erfreuliche Ausdehnung gewonnen, daß man im Verein mit andern günstigen Umständen sich der begründeten Hoffnung hingeben durfte, das syrische Verkehrs- und Güterleben werde endlich eine, wenn auch nur annähernde, Entwicklung nehmen. So wurden auf dem Libanon in bemerkenswerther Anzahl und mit bedeutenden europäischen Kapitalien umfassende Seidenspinnereien und andere Industrie-Etablissements errichtet, die unter ruhigen Zeitläuften einen erklecklichen Gewinn abzuwerfen versprachen. Ueberdies ist es in Syrien wie überall in der Levante Brauch, den kleineren und größeren Produktenhändlern, Seidenzüchtern u. s. w. bereits im Frühjahr namhafte Vorschüsse auf die kommende Ernte zu machen. Mit dem Hereinbrechen jener blutigen Wirrnisse sind Millionen auf diese Weise in alle Winde zerstoben, die Industrie-Etablissements zerstört, der ganze Handelsverkehr lahm gelegt, die gewonnenen Fortschritte vollständig paralysirt.

Breslau, 9. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: auf dem niederschlesisch-märk. Eisenbahnhofe aus einem unverschlossenen Packwagen ein grauer Dienst-Paletot mit grünem Flanellfutter, im Werth von 15 Thlr.; Kleine-Rosengasse Nr. 2, aus unverschlossener Bodenkammer ein Deckbett mit roth karrirtem Inlett, im Werthe von 6 Thlr.

Gefunden wurde ein Portemonnaie mit Geld.

[Lebensrettung.] Am 7. d. Mts. Nachmittags stürzte ein 8jähriger Knabe, welcher auf dem Flosse an der Brücke des Armenhauses spielte, in Folge des Abgleitens seiner Füße, in die Ohlau. Zwei in der Nähe beschäftigte Böttcherlehrlinge retteten jedoch das Kind dadurch, daß sie demselben Gegenstände zureichten, an welchen es sich halten und ans Land gezogen werden konnte.

[Körperverletzung.] Am 6. d. M., Vormittags, drang der Schneidergeselle B. in die auf der Ursulinerstraße belegene Werkstatt des Glasermeisters B. ein und fing mit diesem Streit an, so daß letzter sich genöthigt sah, den ersteren zum Verlassen des Lokals aufzufordern. Dieser leistete indeß der Aufforderung nicht nur nicht Folge, sondern schlug sofort den Glasermeister B. zuerst mit der Faust und hierauf mit einem Spazierstock aus hartem Holz dermaßen über den Kopf, daß der Stock in Stücken sprang. Der Gemißhandelte suchte sich nunmehr zu vertheidigen, ergriff einen auf dem Arbeitstische liegenden Hammer und versetzte damit seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht und fügte demselben dadurch eine nicht unbedeutende Verletzung der Nase bei, welche seine Unterbringung im Hospital nothwendig machte.

Angekommen: Se. Exc. Wirkl. Geh. Rath v. Weding-Baskiwitz aus Pommern. Chefpräsident der Ober-Rechnungskammer Dr. Bötticher a. Potsdam. K. k. Geh. Rath u. Kämmerer Karl Graf Rothkirch aus Böhmen. K. russ. Garde-Stabs-Rittmeister v. Saszky a. Kaluga. Se. Exc. Wirkl. Staatsrath v. Hofmann aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 4. August. [Personalien.] Pfarr-Administrator Oswald Soparth in Corsenz, Archipresbyterat Trachenberg, als Pfarrer ebendaselbst. — Kaplan Ludwig Willnich in Nippern als Kaplan nach Zobten a. Berge, Archipr. Költschen. — Weltpriester Benjamin Kaps in Gr. Kunzendorf als Kaplan nach Nippern, Archipr. St. Nicolai. — Schulamtskandidat Richard Theinert in Nimptsch als Adjuvant nach Briesnitz, Kreis Sagan. — Schuladjuvant Karl Bartelt in Kopienitz als Adjuvant nach Miedar, Kr. Beuthen. — Schulamtskandidat Theodor Winkler in Chechlau als Adjuvant nach Petersdorf, Kr. Gleiwitz. — Schulamtskandidat Franz Skupien in Rybnik als Adjuvant nach Jedlownik, Kr. Rybnik. — Schulamtskandidat Anton Nowinski in Groß-Kadlub als Adjuvant nach Uschütz, Kr. Rosenberg. — Schulamtskandidat Jos. Ullmann in Leschnitz als Adjuvant nach Ostroppa, Kr. Gleiwitz. — Schuladjuvant Joh. Cichon in Brinitz als Adjuvant nach Gr. Stein, Kr. Gr. Strehlitz. — Schuladjuvant Joh. Kulik in Altendorf als Adjuvant nach Brinitz, Kr. Oppeln. — Schuladjuvant Jos. Krause aus Wachow als Adjuvant nach Gr. Kottorz, Kr. Oppeln. — Schulamtskandidat Jos. Hübscher in Lestschin als Adjuvant nach Himmelwitz, Kr. Gr. Strehlitz. — Schulamtskandidat Joh. Drzyzga in Lublinitz als Adjuvant nach Wachow, Kr. Rosenberg. — Schulamtskandidat Franz Drischel in Peiskretscham als Adjuvant nach Altendorf, Kr. Ratibor. — Schuladjuvant Anton v. Mletzko in Preiswitz als Adjuvant nach Michalkowitz, Kr. Beuthen. — Schuladjuvant Paul Löffler in Richtersdorf als Adjuvant nach Repten, Kr. Beuthen. — Schulamtskandidat Theodor Sand in Loslau als Adjuvant nach Preiswitz, Kr. Gleiwitz. — Schuladjuvant Eduard Porschke in Orzegow als Adjuvant nach Plawnowitz, Kr. Gleiwitz. — Schulamtskandidat Joh. Spyra in Rosberg als Adjuvant nach Brzenskowitz, Kr. Beuthen. — Schulamtskandidat Karl Beinbrecht in Gr. Rauden als Adjuvant nach Richtersdorf, Kr. Gleiwitz. — Schuladjuvant Franz Karpisch in Benkowitz als Adjuvant nach Orzegow, Kr. Beuthen. — Schuladjuvant Jos. Wöhl in Münchwitz als Adjuvant nach Wallendorf, Kr. Namslau. — Schulamtskandidat Dominik Janietz in Belmsdorf als Adjuvant nach Tscheschen, Kr. Wartenberg. — Schulamtskandidat Matthias Piontek in Proschen als Adjuvant nach Münchwitz, Kr. Wartenberg. — Schuladjuvant August Uber in Friedewalde als Adjuvant nach Follmersdorf, Kr. Frankenstein. — Schuladjuvant Albert Ulbrich in Follmersdorf als Adjuvant nach Friedewalde, Kr. Grottkau.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Aug., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 25, stieg auf 68, 35 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Nach einer Meldung aus Neapel ist die Division Bosco nach Calabrien geschickt worden. — Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 15. 4½proz. Rente 98, —. 3proz. Spanier 47¾. 1proz. Spanier 39¾. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 687. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 390.

London, 8. Aug., Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 35 gemeldet. Consols 93¼. 1proz. Spanier 39¾. Mexikaner 21 5/16. Sardinier 82½. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 93.

Wien, 8. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metalliques 70, 10. 4½proz. Metalliq. 62, 50. Bankaktien 838. Nordbahn 187, 20. 1854er Loose 94, 50. National-Anlehen 80, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 257, —. Credit-Aktien 190, 70. London 126, 75. Hamburg 96. Paris 50, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 192, 50. Lomb. Eisenbahn 148, —. Neue Loose 110, —. 1860er Loose 95, 50.

Frankfurt a. M., 8. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds u. Aktien etwas matter bei unbelebtem Geschäft. Schluß-Course: Ludw.-Berbach 127½. Wiener Wechsel 91⅝. Darmst. Bank-Aktien 189½. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metalliq. 53. 4½proz. Met. 47⅞. 1854er Loose 71½. Oest. National-Anleihe 60⅞. Oest.-frz. Staats-Eisenb.-Aktien 236. Oest. Bank-Antheile 764. Oest. Credit-Aktien 173½. Neueste österr. Anleihe 73⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 146. Rhein-Nahe-Bahn 37¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105.

Hamburg, 8. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt und geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 62⅝. Oesterr. Credit-Aktien 74. Vereinsbank 98⅜. Norddeutsche Bank 83½. Wien —, —.

Hamburg, 8. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest gehalten, ab auswärts auf höher gehalten, letzte Preise zu bedingen. Roggen loco unverändert, ab Königsberg August 75 Brief und Geld. Oel pr. August 26¾, pr. Oktober 27⅛. Kaffee Stimmung günstiger da Abladungen von Santos nur 5000 Sack waren. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 8. August. An der heutigen Börse machten sich verschiedene Strömungen bemerkbar. Auf der einen Seite trat das Bemühen hervor, die Hausse zu bewahren und wenigstens in einzelnen Effecten regeren Verkehr zu erzeugen, auf der anderen Seite fand sich ein längere Zeit ruhender Factor wieder ein, der (jedoch in bescheidener Weise) versuchte, durch hier und da hervortretende Ausbietungen die Coursrichtung nach abwärts zu drängen. Das allgemein charakteristische Merkmal der Börse blieb indeß eine große Eingeschränktheit der Umsätze, die nur da vereinzelt auf Ausnahmen stieß, wo die Speculation ihre Thätigkeit entwickelte. Unter den Papieren der letzteren Gattung zeichneten sich heute besonders wieder zwei leichte schlesische Eisenbahnen: Kosel-Oderberger und Oppeln-Tarnowitzer aus; auch zeigte sich überhaupt mehr Neigung für leichtere Bahnen als für schwere. Die Haltung der Börse war übrigens bei aller Geschäftsstille, was die Course anbetrifft, durchschnittlich eine feste. Oesterreichische Papiere zeigten sich sehr vernachlässigt, preuß. und russ. Fonds blieben fest.

Oesterreichischer Credit gab im Durchschnitt um ⅛ nach, zu 74¼—74 war geringer Verkehr. Darmstädter hielten sich ¼ besser auf 76½, die niedrigere Notiz wurde als nicht normal bemängelt. Disconto-Commandii-Antheile ließen sich zur billigeren Notiz von gestern haben, nachdem vorher auch darüber umgesetzt, später fehlte es nicht an Offerten, unter Notiz, die indeß wohl meist auf fixer Lieferung basirten. Auf schlesische Bank drückten Offerten, die indeß nicht unter den gestrigen waren, vorher was ¼ mehr erzielt worden (80¾). Leipziger hielten sich auf 66 fest, für Koburger ließ sich ¼ mehr erzielen (53¼).

Von Bankpapieren beschäftigte die Dessauer Landesbank in mäßigem Grade die Börse, sie hoben sich etwa durchschnittlich um ½ auf 21½, und ging auch etwas darunter und darüber um.

Unter den Eisenbahn-Actien hoben wir bereits Kosel-Oderberger hervor die man, ½ höher einsetzend, um 1 % auf 43 steigen ließ, um sie wieder abwärts schwanken zu sehen und zum Schlusse im Course von 42½ zu erhalten. Tarnowitzer verkehrten ähnlich von 35¾, oder eigentlich nur von 36 auf 37¼ steigend und wieder zu 36½ schließend. Der letzte Cours repräsentirt eine Hausse von 1 %. Die Mehr-Einnahme von 3000 Thlr. pr. Juli scheint uns ganz nebensächlich bei dieser Erhöhung mitgewirkt zu haben. Mastrichter hielten sich auf 17. Wittenberger verkehrten ¼—⅜ höher (35¾ und ⅞). Prinz-Wilhelms-Bahn ließ sich um ½ erhöht haben (59½), Rhein-Nahe-Bahn holte ¼ mehr (37½). Nordbahn ließ sich zur besseren Notiz von gestern begeben, und hatte zuerst etwas darüber bedungen, Mecklenburger gaben um ⅛ nach.

Die schwereren Eisenbahnen blieben still. Freiburger zu 87½ offerirt. Oberschlesische trug man ¾ billiger an (132¾), B. war ohne Käufer. Franzosen ließen sich zu billigerer Notiz von letzt haben, Rheinische holten unverändert 89¼, Thüringer ½ weniger 108.

Die Preußischen Anleihen und Staatsschuldscheine hielten sich fest auf letztem Stande und verkehrten nicht sehr lebendig.

Oesterreichische National-Anleihe gab ⅛ nach (62⅝), für 54er Loose bot man ¼, für Credit-Loose meist zum Schlusse 1 Thlr. weniger als letzt; auch Neueste Loose verloren ¼—½.

Oesterreichische Noten verloren bis ¼ Thlr. Wiener Briefe waren zu gestrigen Coursen angetragen, sie mögen ⅛ und wohl selbst noch etwas mehr nachgebend, umgegangen sein. Petersburg war sehr beliebt, es bedang ⅙ mehr, indem es in Posten zu 97¾ umgesetzt wurde. Warschau ¼ theurer, 88 bez. und Br. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 8. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101½ bz.
dito 1853	4	95½ G.
dito 1859	5	106⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ bz.
dito dito	4	100½ G.
Pommersche	3½	88¾ bz.
dito neue	4	97½ bz.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	93 G.
dito neue	4	92¼ G.
Schlesische	3½	90 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	96½ G.
Pommersche	4	96¼ G.
Posensche	4	94¼ [illegible]
Preussische	4	95¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Sächsische	4	96⅛ bz.
Schlesische	4	96 B.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2¾ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	55 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	74 G.
dito neue 100 fl.L.	—	57½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	62⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104⅜ G.
dito 5. Anleihe	5	93¼ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ bz. u. B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45 B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	75½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	17 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	80½ bz. (m C. Nr. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	88¾ bz.
Berlin-Anhalter.	7⅔	4	118 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	113 B
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	134 bz.
Berlin-Stettiner	5⅗	4	108 bz. u. G.
Breslau-Freib.	4	4	87½ etw. bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	135¼ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	132¾ B.
Ludw.-Bexbach.	9⅗	4	126⅝ bz.
Magd. Halberst.	13	4	201½ bz.
Magd.-Wittenb.	5⅕	4	35¾ G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	105½ bz. u B. (m. C Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	48 bz.
Münster-Hamm.	4	4	90½ B.
Neisse-Brieger	2	4	57½ B.
Niederschles.	4	4	93½ G.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50¼ à ⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	132¾ B.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	— — —
dito C.	6 1/12	3½	132¾ B.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¾ G. Lit. C. 87½ G.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	94⅝ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	35¾ à 37¼ à 36½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	59½ bz. u. B.
Rheinische	5	4	89¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	93½ G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	80 bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	37½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76¾ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¾ bz.
Thüringer.	5⅙	4	108 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	42 à 43 à 42½ bz.
dito Prior.	—	4	78 B.
dito III Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 bz

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 7/15	4	117 bz. u. B
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 bz.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	70 bz. u. G.
Bremer "	5	4	95¾ bz. u. G.
Coburg. Crdit. A.	2	4	53¼ G.
Darmst. Zettel-B	4	4	93½ B
Darmst. (abgest.)	4	4	76½ i Pst. bz.
Dess. Creditb.-A	4	4	14⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	86¾ à ¼ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	24 etw. à 24¼ bz u. G.
Geraer Bank	3½	4	71 etw. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	82¼ etw. bz.
" Ver.- "	4 7/11	4	97¾ G.
Hannov. "	—	4	91½ G.
Leipziger "	3	4	66 etw. bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3⅘	4	80½ B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	71½ etw. à 72¼ bz.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25¾ G.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	74¼ à 74 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	80½ bz.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	133 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	80¾ B.
Thüringer Bank	—	4	50½ G.
Weimar. Bank	3½	4	78¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	78¼ bz.
dito	2 M.	77¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	97⅛ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ B.
Warschau	8 T.	87¾ bz.

Berlin, 8. Aug. Weizen loco 74—86 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 50½—53 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Aug. 49½—¼—⅜ Thlr. bez., 49½ Thlr. Br., 49¼ Thlr. Gld., Aug.-Sept. 48¾—49 Thlr. bez. und Br., 48¾ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 48¼—½—¼—⅜ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 47⅜—¾—⅝ Thlr. bez., 47¾ Thlr. Br., 47½ Thl. Gld., Nov.-Dez. 46¾—47—46¾ Thlr. bez., Frühjahr 46—45⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 25—28 Thlr., Liefer. pr. Aug. 25½ Thlr. Br., Sept.-Okt. 24½ Thlr. Br., Okt.-Nov. 24½—¼ Thlr. bez., Nov.-Dez. 24¾ Thlr. Br., Frühjahr 24⅜—¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 12¼—⅓ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Sept.-Okt. 12¼—⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thl. Gld., Okt.-Nov. 12 5/12—½ Thlr. bez. und Br., 12 5/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dez.-Jan. 12½ Thlr. Br., 12 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lief. 10½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅙—18 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 17¾—7/12 Thlr. bez. und Gld., 17⅔ Thlr. Br., Sept.-Okt. 17⅚—⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 16 11/16—17—16 11/12 Thlr. bez., 17 Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gld., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 16⅝—16⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅛—⅙ Thlr. bez., und Gld., 17¼ Thlr. Br.

Weizen gefragt. — Die Stimmung für Roggen war heute etwas matter, der Werth blieb indessen ohne wesentliche Aenderung gegen gestern. Die Umsätze blieben gering, da Nachfrage und Angebot gleichen Schritt hielten. In Loco bleibt der Begehr rege und werden die für feine Sorten verlangten höheren Preise gern bewilligt. — Rüböl behauptete sich im Werthe und holte neuerdings etwas bessere Preise. — Spiritus eröffnete sehr fest und schließt bei mehrseitigen Offerten etwas niedriger. Neuerdings gekündigte 180,000 Quart blieben zum größten Theile unerledigt.

Stettin, 8. Aug. Weizen höher bezahlt, loco pr. 85pfd. gelber 81—85 Thlr. bez., eine Ladung feiner weißer poln. 85 Thlr. bez., pr. Aug. 85pfd. gelber 86 Thlr. bez. und Br., pr. Sept.-Okt. dito 83½—84 Thlr. bez. und Br., 83½ Thlr. Gld., 83—85pfd. 80½ Thlr. bez., 81 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 85pfd. gelber 81 Thlr. bez., 84—85pfd. 80 Thlr. Br., 79¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 85pfd. 79 Thlr. Br. — Roggen gestern Abend höher bezahlt, heute matter, neuer 47 Thlr. bez., 77pfd. pr. Aug. 46 Thlr. bez., 46¼ Thlr. Gld., 46½ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 45½ Thlr. bez., gestern Abend 45¾ Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 44¼ Thlr. bez. und Gld., 44½ Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 44 Thlr. Br., gestern Abend 44⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr 44⅛ Thlr. bez., gestern Abend 44¾ Thlr. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rübsen, Winter- looo 81—85 Thl. bez., Raps, Winter- geringer posener 80 Thl. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10 7/12 Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 10¾ Thlr. bez. — Rüböl matter, loco 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., pr. Aug. und pr. Aug.-Sept. dito, pr. Sept.-Okt. 12 5/12—12⅓ Thl. bez. und Gld., 12 5/12 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 12½ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅚—18 Thlr. bez., pr. Aug. und pr. Aug.-Sept. 17 11/12 Thlr. bez. u. Br., pr. Sept.-Okt. 17⅚ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17 Thlr. Br., pr. Frühjahr 17 Thlr. bez., Br. und Gld. — Heutiger Landmarkt: Weizen 78—82 Thl. nach Qual., Roggen 46—50 Thlr., Gerste 38—40 Thlr., Hafer 30—32 Thlr., Rübsen 84½ Thlr. — Rapskuchen auf Lief. bis ult. März 1 Thl. bez. — Pottasche Prima, casaner 8⅓ Thlr. bez. — Hering, schott. crown und fullbrand auf Lieferung 10 11/12 Thlr. tr. bez., ungestemp. loco 11½ Thlr. tr. bez.

≏ **Breslau,** 9. Aug. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern wie ziemlicher Kauflust keine wesentliche Aenderung in Preisen sämmtlicher Getreidearten gegen gestern; neuer Roggen am stärksten angeboten und billiger erlassen. — Oelsaaten guter Qualitäten begehrt und über Notiz bezahlt, feuchte Qualitäten reichlich zugeführt aber schwer verkäuflich. — Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, pro 100 Quart loco und Aug. 18 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	62	65	68	70
Roggen, neuer	52	56	59	62
Gerste	40	46	50	56
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	54	56	58	60
Futtererbsen	46	48	50	52
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	80	94	97
Winterrübsen	88	90	93	95	97
Avel	88	90	93	95	97
Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	9	10	10½	11	12½
Weiße dito	11	13	15	16	18
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Grünberg, 6. Aug. Weizen 75—80 Sgr., Roggen 50—51¼ Sgr., Gerste 47½—50 Sgr., Hafer 36—40 Sgr., Erbsen — Sgr., Hirse 96 Sgr., Kartoffeln 12—16 Sgr., Ctr. Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—6 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.